

des Kantons und vor allem deshalb noch als bedeutender Faktor für dessen wirtschaftliche Entwicklung.

Heute beschäftigt der Konzern im Städtchen, wo er seit 1802 herangewachsen ist, noch knapp 1200 Mitarbeitende. «Es gibt keinen Heimatschutz», weiss Gewerkschaftssekretär Ruedi Dubach, «wir machen uns keine Illusionen.» Aber die Beschäftigten brauchten auch keinen drastischen Abbau mehr zu befürchten, denn die verbliebenen Unternehmen seien «grundsätzlich gesund». Das bestätigt Thomas Holenstein. «Wir haben keine Anzeichen, dass weitere Aktivitäten verlagert werden – was noch da ist, hat seine industrielle Berechtigung», sagt der Wirtschaftsförderer, der Schaffhausen erfolgreich von der Fixierung auf Metall und Maschinen wegbrachte: «Mir



Hubers Nachfolger:
Kurt E. Stirnemann.

steht Martin Huber, «aber es ist jetzt gut herausgekommen.» Die Fahrzeugtechnik konnte so im letzten Jahr, trotz einer Abschwächung von 3 Prozent beim Verkauf von Personenwagen und einem Einbruch von 13 Prozent bei

tin Huber weiss. Vor allem die deutschen Akquisitionen im Aluminiumguss, die das Fahrzeugtechnikgeschäft abrunden sollten, bereiteten mit Ausschuss und Pannen Probleme. «Wir haben vielleicht einiges nicht auf Anhieb richtig gemacht», ge-

Wie selbst ein schwerer Fehler noch zu einem erfreulichen Ergebnis führen kann, zeigt er gleich nebenan in der ehrwürdigen Halle, wo die Techniker Charmilles-Werkzeugmaschinen für drei Millionen das Stück montieren. «Wie konnte uns ein solcher Flop passieren?», fragte sich die damalige Konzernführung zwar nach der Akquisition der deutschen Nassovia. Aber in ihrem Nachlass fand sich immerhin die Basis für die heutigen Erfolgsmodelle: «Ohne diese Produktidee gäbe es die Maschinenfabrik in Schaffhausen nicht mehr.» Mit Elektro-Erosionsmaschinen wurde Charmilles marktführend und konnte sich dank Georg Fischer mit Agie in Losone zusammenschliessen. Kurt E. Stirnemann, «ein ausgezeichnete Kostenmanager», wie ihn Analyst Christoph Bohli lobt, formte daraus das weltführende Unternehmen, auch indem er von Mikron den Bau von Hochgeschwindigkeits-Fräsmaschinen übernahm.

Jetzt kommt der erfolgreiche Manager nach Schaffhausen: Kurt E. Stirnemann führt künftig den ganzen Konzern, auf dass die

Markus Schär ist ständiger Mitarbeiter der BILANZ

Bilanz - März 2003

FOTO: GEORG FISCHER

Die deutschen Akquisitionen im Aluminiumguss bereiteten zunächst viele Probleme. Inzwischen laufen die Anlagen auf Hochtouren.

ist ein schlanker, aber fitter und marktorientierter Konzern lieber als einer, der die Zeichen der Zeit nicht erkennt.»

Von Fitness lässt sich allerdings noch nicht überall im Konzern sprechen, wie auch Mar-

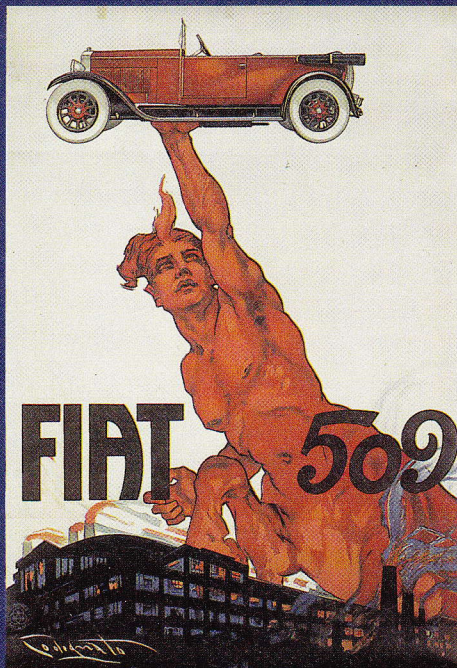
Lastwagen, Umsatz und Ertrag steigern. Inzwischen laufen die teuren Anlagen dank Grossaufträgen auf Hochtouren. «Wenn nicht etwas ganz Trostloses passiert», meint Martin Huber deshalb, «müsste 2003 gut kommen.»

ANZEIGE

ARTIFICHE. DIE SCHWEIZER TOP-ADRESSE FÜR HISTORISCHE PLAKATE.

Suchen Sie ein Campari-Plakat aus der Belle Epoque? Vielleicht ein Autosalonplakate aus dem Jahre 1936? Oder eine wertvolle Plakatlithografie für St. Moritz

von 1921 – gestaltet vom legendären Künstler Emile Cardinaux? In der Plakatgalerie Artifice haben Sie die Wahl zwischen mehr als 3000 seltenen Originalen.



Besuchen Sie www.artifice.ch – und unsere Ausstellung am Zeltweg 10 (Nähe Kunsthaus). Jeden Donnerstag von 18.30 bis 21.00 Uhr geöffnet. Termine in Absprache mit Béatrice Müller, Mobil-Nr. 079 433 59 69



Artifice AG
Zeltweg 10
CH-8034 Zürich
Telefon +41 1 252 36 37